

Intershop - Der Duft des Westens

von Kathrin Aehnlich

Regie: Andreas Meinetsberger

Produktion: MDR 2013, 29 Minuten

Die Läden lagen versteckt in den Seitenflügeln der Interhotels oder am Ende von Bahnhofshallen. Obwohl es keine Ladenschilder und Auslagen gab, zählten die Waren aus dem "Intershop" zum Objekt der Begierde aller DDR-Bürger und der "Waschmittelkaffeeparfumschokoladengeruch" wurde für viele zum Inbegriff des "Westens". Doch die Zielgruppe der 1962 gegründeten "staatliche Handelsorganisation Intershop" waren nicht DDR- Bürger sondern Transitreisende und Touristen aus dem westlichen Ausland, deren Geld "abgeschöpft" werden sollte und zum Wirtschaftsfaktor wurde. Erst in der Ära Honecker wurden die Intershop-Besuche für DDR Bürger per Änderung der Devisengesetzgebung (Dezember 1973) legal: "Die Läden sind selbstverständlich kein ständiger Begleiter des Sozialismus." (E.H.) Damit wurde die D-Mark endgültig zur "Zweitwährung". Mit der Einführung der Forumschecks (1979) sollten zögerliche Intershop-Kunden gezwungen werden, ihren Valuta-Besitz lange vor einem Einkauf an den Staat abzugeben. In den 1980er-Jahren erreichte der Umsatz in den mittlerweile 380 Intershop-Filialen mehrere Milliarden D-Mark. Nach der Wiedervereinigung war es für viele DDR-Bürger überraschend, dass sich der "Intershop-Geruch" in keinem der Läden auf der anderen Seite der Mauer wiederfand.

Frauke Poolman, Thomas Stecher